

Fontane, Theodor: Chevy-Chase (1848)

1 Gott schütz' den König, unsren Herrn,
2 Und unser aller Leben;
3 Im Chevy-Walde hat sich einst
4 Wehvolle Jagd begeben.

5 Graf Percy von Northumberland,
6 Vor Taue noch und Tage
7 Zog aus er heut, mit Hund und Horn,
8 Daß er den Hirsch erjage.

9 Er schwur es jüngst an heil'ger Stätt'
10 – Sorglos um Groll und Knirschen –,
11 Er woll' drei Sommertage lang
12 Auf schott'schem Boden pirschen.

13 Er woll', was lebt im Chevy-Forst,
14 Mit Speer und Pfeil erlegen.
15 »lord Douglas schütze, wenn er kann,
16 Den Hirsch in den Gehegen.«

17 Lord Douglas, der in Schottland lag,
18 Als er das Wort vernommen,
19 Dem Percy-Grafen schwur er da
20 Ein blutiges Willkommen;

21 Mit fünfzehnhundert Mannen,
22 Wohlausgesucht und wohlerprobt,
23 Den Bogen straff zu spannen.

24 Schon, von der Meute aufgeschreckt,
25 Flieht, was die Schlucht geborgen;
26 Ein Montag war's, noch halbe Nacht,
27 Es graute just im Morgen.

28 Und eh' der Mittag kam, da lag
29 Haufweis das Wild erschlagen,
30 Doch rastlos, nach getanem Schmaus,
31 Begann ein neues Jagen.

32 Aufs neu durch Schlucht und Dickicht hin
33 Stob Huf und Hund nach Beute,
34 Und neuer Angstschrei mischte sich
35 Dem Lustgeheul der Meute.

36 Graf Percy nun war satt des Spiels
37 Mit Hirschen und mit Hinden,
38 Er sprach: »Lord Douglas gab sein Wort,
39 Hier soll' ich heut ihn finden.

40 Bei Gott, nicht länger harrt' ich sein,
41 Dächt' ich, er könn' es brechen.«
42 Da tät alsbald ein Ritter jung
43 Also zum Grafen sprechen:

44 »schau, Herr, dort blitzt es durch den Wald,
45 Das ist er mit den Seinen,
46 Schau, wie im Mittagssonnenglühn
47 Die blanken Speere scheinen.

48 Zweitausend sind's vom Lauf des Tweed,
49 Aus Tälern und aus Glennen,
50 Und der vorauf ist Douglas selbst,
51 An Roß und Helm zu kennen.«

52 » ... Nun denn, wohlan!« rief Percy da,
53 »dies Feld sei unsre Schranke,
54 Noch schlüpfte keiner mir hindurch,
55 Sei's Schotte oder Franke.

56 Nun lohnt es sich, zu jagen,
57 Es brennt mein Herz, Mann gegen Mann
58 Die Schlacht mit ihm zu schlagen.«

59 Lord Douglas hört's und ruft ihm zu:
60 »da soll mich Gott verderben,
61 So wahr ein Lord ich bin wie du,
62 Du oder ich muß sterben.

63 Doch hör' mich, Percy, Schande wär's
64 Und Schimpf an unsrem Leben,
65 So vieler Mannen schuldlos Blut
66 Mit in den Kauf zu geben.

67 Es sei all' unser Streit gelegt
68 In unsre beiden Speere ...«
69 »verdammt sei der«, rief Percy da,
70 »der andren Sinnes wäre ...«

71 Da trat ein Rittersmann herfür,
72 Withrington hieß der Degen,
73 Der sprach: »Hier müßig zuzuschaun,
74 Dran ist uns nicht gelegen.

75 Wir wollen nicht, dieweil ihr kämpft,
76 Hier Psalm und Lieder singen,
77 Und unsrem König Heinrich dann
78 In London Botschaft bringen.

79 Wohl seid ihr Lords und edle Herrn,
80 Und wir nur Knapp' und Ritter,
81 Doch dächt' ich traun, auch unser Schwert
82 Macht Wunden oder Splitter.«

83 Da tat alsbald all' englisch Volk

84 Den Eschenbogen biegen,
85 Und achtzig Schotten sanken hin
86 Von ihrer Pfeile Fliegen.

87 Lord Douglas aber, unbewegt,
88 Sitzt fest im Eisenbügel
89 Und kehrt zu seinen Mannen jetzt
90 Hoch auf des Waldes Hügel.

91 Schon stehn sie da, nach Kriegesart
92 Geteilt zu dreien Rotten,
93 Und nieder wie ein Hagel jetzt
94 Fährt Douglas mit den Schotten.

95 Das gab ein Stechen und ein Hau'n,
96 Manch breite Wunde klaffte,
97 Längst unser englisch Bogenvolk
98 Nicht mehr den Bogen straffte.

99 O Christ, es war für Herz und Sinn
100 Ein Leid, nicht auszusagen,
101 Wie stöhnend da in Sand und Blut
102 Die Menschenknäule lagen.

103 Und immer schwankte noch die Schlacht,
104 Da endlich – mit Gestampfe –
105 Ansprangen wie zwei Löwen jetzt
106 Die Führer selbst zum Kampfe.

107 Sie kämpften, bis vernehmbar fast
108 Ihr Herz im Busen klopfte,
109 Bis Blut und Schweiß von Brust und Stirn
110 Wie Regen niedertropfte.

111 »ergib dich, Percy!« Douglas rief's,

112 »ganz Schottland soll dich preisen,
113 Und König Jakob Ehr' und Gunst
114 Am Throne dir erweisen.«

115 Doch Percy stolz: »Da wollt' ich eh'
116 Wie Kraut am Sumpf verrotten,
117 Mein Wort ist nein und dreimal nein
118 Genüber jedem Schotten.«

119 Da kam ein Pfeil aus unsern Reihn
120 Verrätrisch durch die Lüfte
121 Und bohrte tief in Douglas' Herz
122 Durch Rippe sich und Hüfte.

123 Er sank vom Roß, ein stiller Mann,
124 Graf Percy sah ihn enden
125 Und faßte dann des Toten Hand
126 Mit seinen beiden Händen.

127 »o Douglas«, rief er, »solchen Siegs,
128 Des hat mein Herz nicht Labe,
129 Hin gäb' ich für dein Leben jetzt
130 Mein Land und meine Habe.«

131 Er sprach es kaum, da kam's wie Sturm
132 Durch Freund und Feind gestoben,
133 Den Leib zum Stoß weit vorgebeugt
134 Und hoch den Schild gehoben.

135 Wer ist's? Sir Ralph Montgomery.
136 Er sah den Douglas sinken,
137 Nun soll auch Percys Helmbuschzier
138 Nicht länger drohn und winken.

139 Und schleudernd jetzt den wucht'gen Schaft

140 Mit Hasses Kraft und Schnelle,
141 Durchfuhr die Lanze Percys Leib
142 Um eine Weber-Elle.

143 Hin sank der ritterlichste Held
144 Auf hufgestampfte Tenne,
145 Schon aber griff ein Bogenschütz
146 Nach Köcher und nach Senne.

147 Er spannte straff des Bogens Seil,
148 So straff, wie nie er's spannte,
149 Und drückte seinen längsten Pfeil
150 Scharf an die Eschenkante.

151 Lang zielt' er so, daß sichren Flugs
152 Der Pfeil zum Herzen dringe,
153 Und feucht vom Blut des Schotten jetzt
154 Bebt' in der Brust die Schwinge.

155 So fiel Sir Ralph Montgomery,
156 Und mit ihm sind gefallen
157 Auf beiden Seiten männiglich
158 Die Ritter und Vasallen.

159 Von zwanzighundert schott'schen Volks,
160 Die Schild und Speer genommen,
161 Kaum fünfundfünfzig, weh und wund,
162 Sind norderwärts entkommen.

163 Und unser Volk, nicht siegesfroh
164 Trug es den Sieg von dannen,
165 Nur dreiundfünfzig kehrten heim
166 Von fünfzehnhundert Mannen.

167 Die andern schliefen fest im Wald

168 Nach heißem Kampfgewühle,
169 Und Nachtwind nur und Mondenlicht
170 Glitt über ihre Pfühle.

171 Das war die Jagd im Chevy-Forst,
172 Wo Herr und Hirsch gefallen.
173 Gott schütz' den König, unsren Herrn,
174 Und sei uns gnädig allen.

(Textopus: Chevy-Chase. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48361>)